

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 173. Montag den 22. Juni 1818.

## Bäcker-Reglement

vom 20. Juni 1818.

Den Scheffel des besten Weizens 5 Zhlr. 22 Gr. bis 6 Zhlr. 2 Gr.  
Den Scheffel Korn 4 — 21 — bis 5 — 8 —  
nach jetzigem Preis gerechnet. Davon muß bis auf anderweite Anordnung  
gegeben werden:

Für drei Pfennige	Frantzbrod	5 Loth.
Für drei Pfennige	Semmel	4 1/2 Loth.
Für drei Pfennige	Roggenbrod	6 1/2 Loth.
Für drei Pfennige		1 Pfund 28 Loth.
Für einen Groschen		1 Pfund 26 Loth.
Für zwei Groschen		

An gutem reinen Roggen-Brode liefern die Stadt-Bäcker

Für zwei Groschen	1 Pfund 26 Loth.
Für viere dergleichen	3 Pfund 20 Loth.
Für sechs dergleichen	5 Pfund 16 Loth.
Für achte dergleichen	7 Pfund 12 Loth.



## Die Dorf-Bäcker

Für zwei Groschen	•	•	•	•	1 Pfund 26 Loth
Für vier dergleichen	•	•	•	•	2 Pfund 24 Loth
Für sechs dergleichen	•	•	•	•	5 Pfund 20 Loth
Für acht dergleichen	•	•	•	•	7 Pfund 18 Loth
Für zwölf dergleichen	•	•	•	•	11 Pfund 16 Loth

Im Uebrigen wird sich auf das Reglement vom 12. Juni bezogen.

Der Rath zu Leipzig.

## Gladiator-Spiele der Römer.

(Fortsetzung.)

In den bürgerlichen Kriegen der Republik bediente man sich oft der Gladiatoren zu Soldaten. Otto hatte ihrer 2000 unter seinen Truppen, bei seinem Zuge wider den Vitellius, und unter Gordian. III. zählte man ihrer bis auf 1000 Paar. Marcus Aurelius führte sie alle mit sich fort, als er gegen die Marcomannen marschirte, und das Volk sah sie höchst ungern ziehen. Personen, die sich um obrigkeitliche Aemter bewarben, wurden gezwungen, sich nach dem Tullischen Geiz zu richten, das ihnen Verbot, durch so schändliche und grausame Mittel die Bewogenheit des Volks zu erschleichen. Unter den ersten Kaisern kam dieses Gesetz in Vergessenheit, und trotz der christlichen Religion, trotz der Verlegung des Reichs nach Byzanz, trotz den Bemühungen des Honorius und Arcadius hörten

diese blutige Lustbarkeiten nicht eher als mit dem Augenblicke auf, wo das große Reich, durch den Einfall Theodorichs, Königs der Gothen, im Jahre 500 nach Christi Geburt, gänzlich scheiterte.

Man muß sich nicht sowohl wundern, daß sich diese Spiele so lange erhalten haben, als vielmehr über die barbarischen und ausgesuchten Verfeinerungen, zu denen man sie so viele Jahrhunderte hindurch brachte. Man raffinirte nicht allein über die Kunst, die Fechter zu unterweisen, zu bilden, ihren Muth anzufeuern, und sie mit gutem Anstande sterben zu lehren, sondern auch über die Mordwerkzeuge, womit diese Elenden einander meheln sollten; man vervielfältigte die Gattungen ihrer Waffen, um ihre Todesarten desto manigfaltiger zu machen; man nährte sie mit Gerstendrei und andern fetten machenden Speisen, damit sie sich um so langsamer verbluten und die Zuschauer



Wer Todesangst eine um so länger dauernde Augenweide gestatten möchten.

Die angesehensten Stände des Reichs wohnten diesen grausamen Zeitvertreiben bei. Die Bestallten selbst ermangelten nicht, sich dabei einzufinden, und hatten den ersten Platz. Man muß das politische Gemälde lesen, das Prudenz bei dieser Gelegenheit von jener Schaare entwirft, die ihre Stirne färbte, und dennoch Gefallen an den Auftritten in der Arena fand; von jenen heiligen Blicken, die so begierig nach Wunden waren; von jenem ehrwürdigen Ornat, den man anlegte, um sich an der Geschicklichkeit der Kämpfer zu ergötzen; von jenen zärtlichen Seelen, die bei den blutigsten Streichen in Ohnmacht sanken, und allemal wieder zu sich selber kamen, wenn das Schwert sich in der Gurgel des Elenden begrub; endlich von dem Mitleiden dieser blöden Jungfrauen, die durch ein fatales Zeichen über den Lebensrest des Gladiators entschieden.

Um diese Zeit würde man selbst bei den Römern den Menschen für einen Barbaren gehalten haben, der einen Sklaven hätte brandmarken lassen, der ihm Tafelzug gestohlen, und unsere Gesetz verdammten unser Gesinde, das doch von freiem Stande ist, wegen einer ähnlichen That zum Tode. Woher mag dieser wunderliche Kontrast in ihren Sitten, woher das außerordentliche Vergnügen kommen, das sie an dergleichen Schauspielen

saanden? Von einem maschinenmäßigen Triebe, den die Vernunft nicht zu ersticken vermag, und der überall die Menschen anspricht, nach Gegenständen zu laufen, die am ersten ihnen das Herz zerreißen. Jemehr ein armer Sünder bei seiner Hinrichtung Martern auszustehen hat, jemehr lockt er Zuschauer herbei: das bloße Hängen reizt die Aufmerksamkeit des Volks schon schwächer.

Die Griechen, denen man eben keine Grausamkeit vorwerfen kann, gewöhnten sich denn doch auch nach und nach daran, an den Kämpfen der Gladiatoren Gefallen zu finden. Antiochus ließ ihrer von Rom kommen, und ihre Gefechte wurden bald zum unterhaltenden Zeitvertreibe des Volks, so wie eine Schule für Künstler: hier war es, wo Etesias seinen sterbenden Fechter skizirte. Es wird schwerlich einen Dilettanten der schönen Künste geben, sagt der Abt du Bos, der nicht wenigstens Kopien von dieser berühmten Bildsäule gesehen haben sollte, die vor diesem in der Vigna Ludoveca war, und nachher nach dem Pallast Ehigi gebracht worden ist. Dieser Fechter, der eben den tödtlichen Streich empfangen hat, sucht gefaßt und gesetzt zu bleiben, um mit Ehren zu fallen, ut procumbat honeste. Er sitzt auf der Erde, und hat noch so viel Kräfte, sich mit dem rechten Arm zu unterstützen. Ob ihn gleich das Leben verläßt, so sieht man ihm doch an, daß er sich bestrebt, weder



seinen Schmerz noch seine Kräftelosigkeit merken zu lassen, sondern mit jenem herzhaften Anstand zu sterben, den die Fechter in diesem traurigen Augenblicke zu behaupten eiferten, und wozu ihre Lehrmeister in der

Fechtschule diestellungen angaben. Er fürchtete nicht den Tod, sondern die Schande sich einer Verjudung oder eines feigen Geuszers schuldig zu machen.

(Der Beschlus folgt.)

### V e r a n n e m e n g e n .

Das Schweizergewölbe in der Nicolaistraße, Quandts Hof gegen über, ist vom 20sten Juni bis zum 18ten Juli geschlossen. Die Wiedereröffnung, nach beendigten auswärtigen Geschäften, wird einem geehrten Publikum zu seiner Zeit pflichtgemäß angezeigt werden.

Jemand der mit Anfang Juli Eine Reise nach Löplitz, Prag und Carlsbad macht, sucht auf gemeinschaftliche Kosten Ein oder Zwei Reisegefährten. Ein Näheres erfährt man in Nr. 117, Peterstraße

Man sucht eine Reisegelegenheit für eine Person, so bald wie möglich, und auf gemeinschaftliche Kosten nach Carlsbad zu reisen. Das Nähere erfährt man bei Carl Lampugnani, am Markt Nr. 194.

Rümmel-Liqueur ist jetzt zu 12 gr. die Kannenfiasche, bei J. E. Mangelshorff zu haben.

### Thorzettel vom 21. Juni 1818.

<b>Grimmer'sches Thor.</b>	U.	Hr. Km. Sohn u. Braue von Jherloda, im	9
Vormittag.		Kranich u. bei Frenkel	
<b>Die Dresdner r. Post</b>	7	Vormittag.	
Nachmittag.		Hr. Graf u. Sägenten von Dörben und	5
Hr. Graf Ostrowski von Warschau, v. Dres-	1	Raumburg, p. d.	
den, im Hot. de France		<b>Die Jena'sche f. Post</b>	5
= Justizrath Lobedan von Cottbus, im Hot.	1	Hr. Graf von Stollberg von Raumburg, im	10
de Saxe		gr. Schild	
<b>Halle'sches Thor</b>	U.	= Lieuten. Schwarz, R. Württemberg. Cour.	11
Gestern Abend.		von Stuttgart, p. d.	
Hr. v. Eoboschau, R. Auf. General-Maj., von	10	= Steuer-Inspector Lofs von Hannover, im	11
Petersburg, p. d.		Blumentberg	
= D. Casper, Hr. Priv. Sel. Schaback, Hr.	10	Nachmittag.	
Km. Kengler und Fahrenz v. Ham-		= Km. Gaudois und Bentorn von Paris,	1
burg, im Hot. de Saxe		im Hot. de Saxe	
Vormittag.		= Schausp. Liery und July von Paris, in	2
Eine Kaffette von Rothendain	6	der Sans	
Hr. Km. Brattler von Frankfurt, a. M., im	9		
Hot. de Saxe		<b>Peters Thor.</b>	U.
= Dehmig von Berlin, im H. de S.	11	Gestern Abend.	
Nachmittag		Auf der Schreiberger Post: Hr. Schultheis	7
= Rittmstr. v. Rodov, in 2. Pr. Diensten,	1	Löcher v. Plauen, v. Löcher	
von Wittenberg, im H. de S.		<b>Die Coburger f. Post</b>	12
= Graf v. Neuenburg v. Berlin, im H. de S.	1	Vormittag.	
Ihro Durchl. der Prinz v. Rudalt Ethen, von	1	Hr. Oberforster Broxner von Plauen, bei	2
Dessau zurück		Schrey	
<b>Kanstädter Thor.</b>	U.	= v. Pöllitz von Altenburg, bei Klöpzig	10
Gestern Abend.		<b>Die Rärnberger r. Post</b>	2
<b>Die Hamburger r. Post</b>	9		

Thorschluss: drei Viertel auf 10 Ubr.